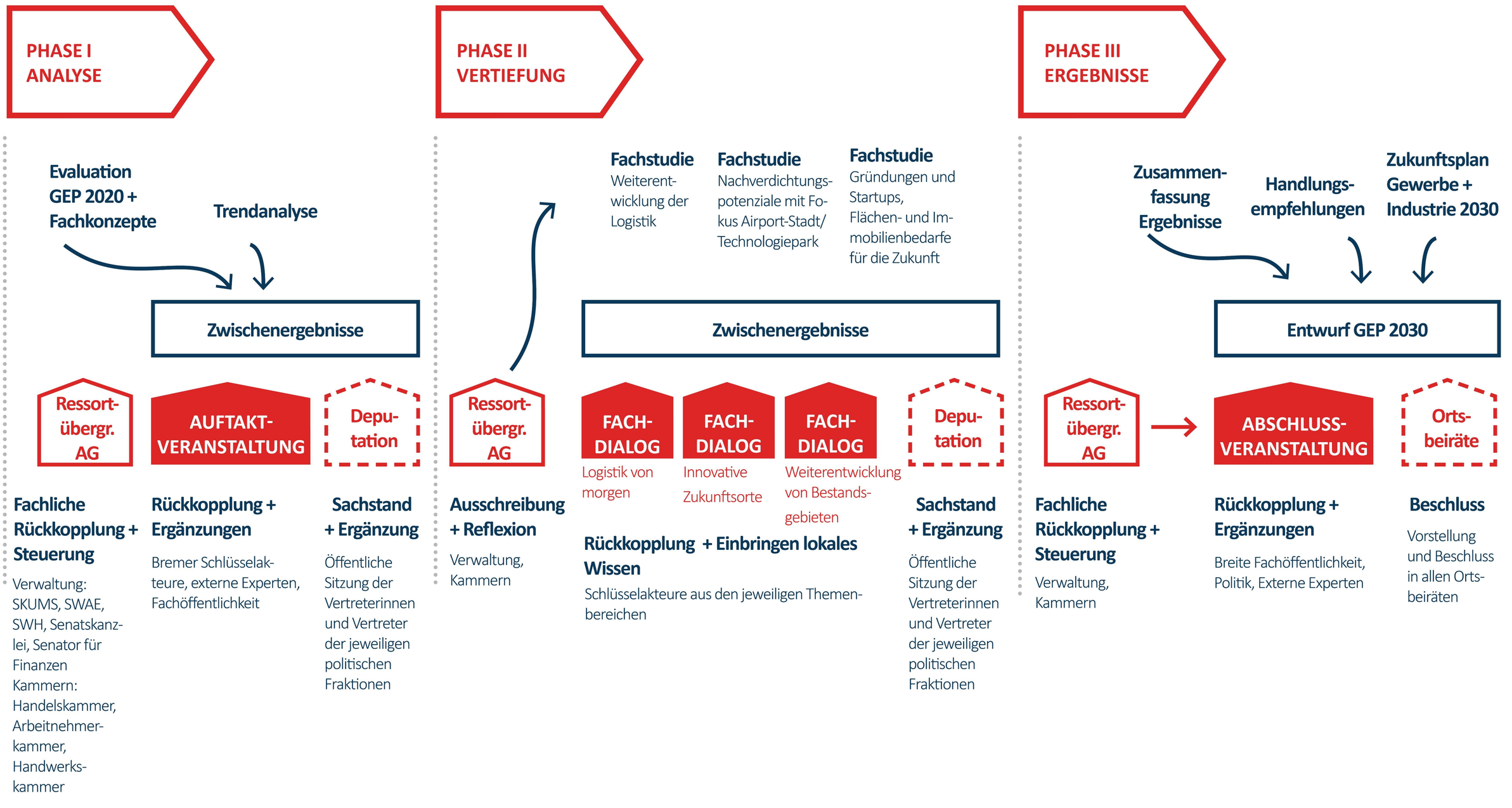
BREMEN
MOIN ZUKUNFT!

ENTWICKLUNGS- UND KOMMUNIKATIONSPROZESS

Bremen beschreitet neue Wege in der Gewerbeflächenentwicklung: Erstmals wird das GEP in einem breit angelegten Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung, Unternehmen, Verbänden sowie Fachöffentlichkeit und mit Unterstützung externer Gutachter erarbeitet. Für jede Bearbeitungsphase sind spezifische Beteiligungsformate vorgesehen. Die Veranstaltungen werden dokumentiert und auf der Projekthomepage gep2030.bremen.de zugänglich gemacht.

Die Projektbearbeitung und -steuerung übernimmt ein Kernteam der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europe (SWAE) und der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB). Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) begleitet den Prozess und erarbeitet die fachlichen Grundlagen, ergänzt um separat vergebene Fachstudien. BPW baumgart+partner ist für die Prozessgestaltung verantwortlich. Am Anfang jeder Projektphase werden Zwischenergebnisse mit einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe rückgekoppelt und in die anderen Ressorts getragen.

Parallel zum GEP2030-Prozess erarbeitet das Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw) im Auftrag der Arbeitsnehmerkammer die Studie „Urbane Produktion für eine Produktive Stadt Bremen“. Die Abschlussveranstaltung ist im Frühjahr 2020 vorgesehen. Die Ergebnisse werden in den GEP2030-Prozess einfließen.



Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa

difu Deutsches Institut für Urbanistik

BPW | baumgart+partner stadt - und regionalplanung

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

GEWERBEENTWICKLUNGSPLANUNG SEIT DEM GEP 2020 BREMEN

Das GEP 2030 formuliert die zentralen Leitlinien, Ziele und Handlungsschwerpunkte der Gewerbeflächenentwicklung in Bremen und setzt damit einen Orientierungsrahmen für Entscheidungsträger und Wirtschaftsakteure. Vor dem Hintergrund der dynamischen technologischen, ökologischen und gesellschaftlichen Veränderungen sind mit der Neuaufstellung des GEP 2030 neue, z.T. auch fachressortübergreifende Herausforderungen verbunden.

Als Wirtschaftsstandort steht Bremen für die exzellenten Cluster Logistik, Luft- und Raumfahrt sowie Fahrzeugbau. Innovationen finden zunehmend in offenen, temporären Räumen und unter Mitwirkung branchenübergreifender und diverser gesellschaftlicher Akteursgruppen statt. So gilt es hierfür „Begegnungsräume“ zu schaffen, um das Potenzial für zukünftige cross-innovation und co-creation in der Bremer Unternehmenslandschaft zu unterstützen.

Im Sinne einer „Produktiven Stadt“ werden nachhaltige, auch nutzungsgemischte Standorte benötigt, die auf Nachverdichtung und Qualifizierung von Bestandsflächen abstellen. Um der sich zukünftig weiter ausdifferenzierenden Flächennachfrage gerecht werden zu können, bedarf es einer langfristigen strategischen Flächenreserve für Wirtschaftsflächen in Bremen. Durch eine stärkere verwaltungsinterne und regionale Zusammenarbeit sowie Kooperation mit Stakeholdern sollen Pilotprojekte entwickelt und realisiert werden, die Modelle für vielfältige Nutzungsansprüche aufzeigen und beispielhaft erproben.